



23. Blick auf die Stadt und das Zittauer Gebirge.

3. Zittaus Grundbesitz.

(Stand am 8. Januar 1925.)

Zittau ist sehr reich an Grund und Boden. Sein gesamt sächsischer Besitz umfaßt ein Gebiet von etwa 5386 ha Land. Dazu gehören die Rittergüter Drausendorf (seit 1574) und Groß-¹⁾ und Kleinporitsch (seit 1918) sowie über 4580 ha an Forsten.²⁾ Im Stadtgemeindebezirk liegen 520,43 ha zittauisches Areal, das andere in Dörfern. Die sächsischen Zittauer Forstreviere sind das Hartauer, Dybiner, Waltersdorfer, Wittgendorfer³⁾, Lichtenberger und das Stadtrevier. Ferner gehören Zittau 1454,46 ha Grund und Boden in der Tschechoslowakei einschließlich des 1892 erworbenen, 1436 ha großen Forstgutes Ludwigshausen. Der gesamte Besitz jenseits der Grenze mit Ausnahme einer kleinen Parzelle am Sickersberge bildet das Ludwigshausener Revier.

Von Ackern, Wiesen- und Gartenflächen sind an 318 ha verpachtet. Über 30 ha sind zur Anlegung von Schrebergärten und Kleinackerstücken freigegeben worden. Große Teiche, die es früher auf städtischer Flur (beiderseits der Reißniederung, bei Drausendorf und Hirschfelde, in Eichgraben und im Gebiet des jetzigen Westparkes) gab, sind zwischen 1840 und 1855 meist in Wiesen umgewandelt worden.

¹⁾ Der Ort Großporitsch wurde am 1. Oktober 1920 mit Zittau vereinigt.

²⁾ Die Zittauer Waldungen sind arm an Nutz- wie an Raubwild. (H.)

³⁾ Zum Wittgendorfer Revier gehört auch der Wald am Königsholz (mit „Bakenhütte“). Er wurde 1345 vom König Johann von Böhmen der Stadt zur Nutzung (nach Feuersnot) überlassen und 1365 zum erstenmal von dieser käuflich erworben.